



Vernetzung nach außen: Frühprävention mit FuN-Baby

Dr. Antje Richter, Landesvereinigung für Gesundheit
Niedersachsen e.V.

Vernetzung „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de
www.health-inequalities.org

EU – Aktionsprogramm
öffentliche Gesundheit
Projekt „Closing the Gap“



22 Länder

Kooperationsverbund
„Gesundheitsförderung bei
sozial Benachteiligten“
Deutschland



49 Partner
auf Bundesebene

„Regionale Knoten“
Arbeitskreise
z. B. „Armut und
Gesundheit“
und Geschäftsstelle



16 Bundesländer

Mehr als 1000 Projekte und
Regelangebote dokumentiert



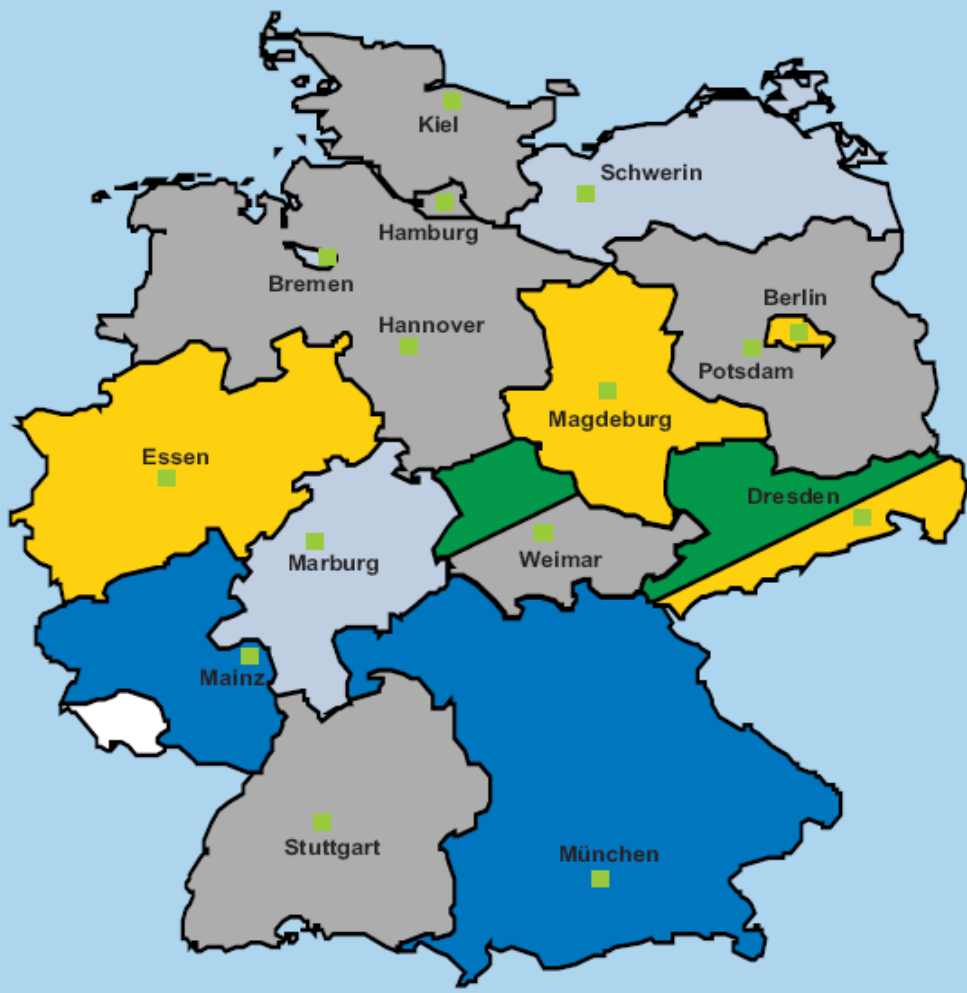
Projekt – und
Maßnahmeträger auf
kommunaler Ebene



49 Partner im Kooperationsverbund Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

- AOK-Bundesverband
- Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.
- Barmer Ersatzkasse
- BKK Bundesverband
- Bundesärztekammer
- Bundesverband der Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst
- Bundesverband der Zahnärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes
- Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit (BAG)
- Bundesverband der landwirtschaftlichen Krankenkassen
- Bundesverband der Unfallkassen e.V.
- Bundesvereinigung für Gesundheit e.V.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- Deutscher Caritasverband e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- Deutsches Institut für Urbanistik (difu)
- Diakonisches Werk der EKD e.V.
- Gesundheit Berlin e.V.
- Gmünder Ersatzkasse
- Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V (HAG)
- Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung (HAGE)
- IKK-Bundesverband
- Knappschaft
- Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V. (LAGS)
- Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg
- Landesinstitut für den öffentlichen Gesundheitsdienst NRW
- Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V.
- Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V.
- Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.
- Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Schleswig-Holstein e.V.
- Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. (AGETHUR)
- Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V.
- Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie Brandenburg
- Nationale Armutskonferenz
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.
- Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz Berlin
- Stiftung SPI
- VdAK/AEV
- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Forschungsgruppe Public Health
-

Die Unterstützer der Regionalen Knoten im Kooperationsverbund "Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten"



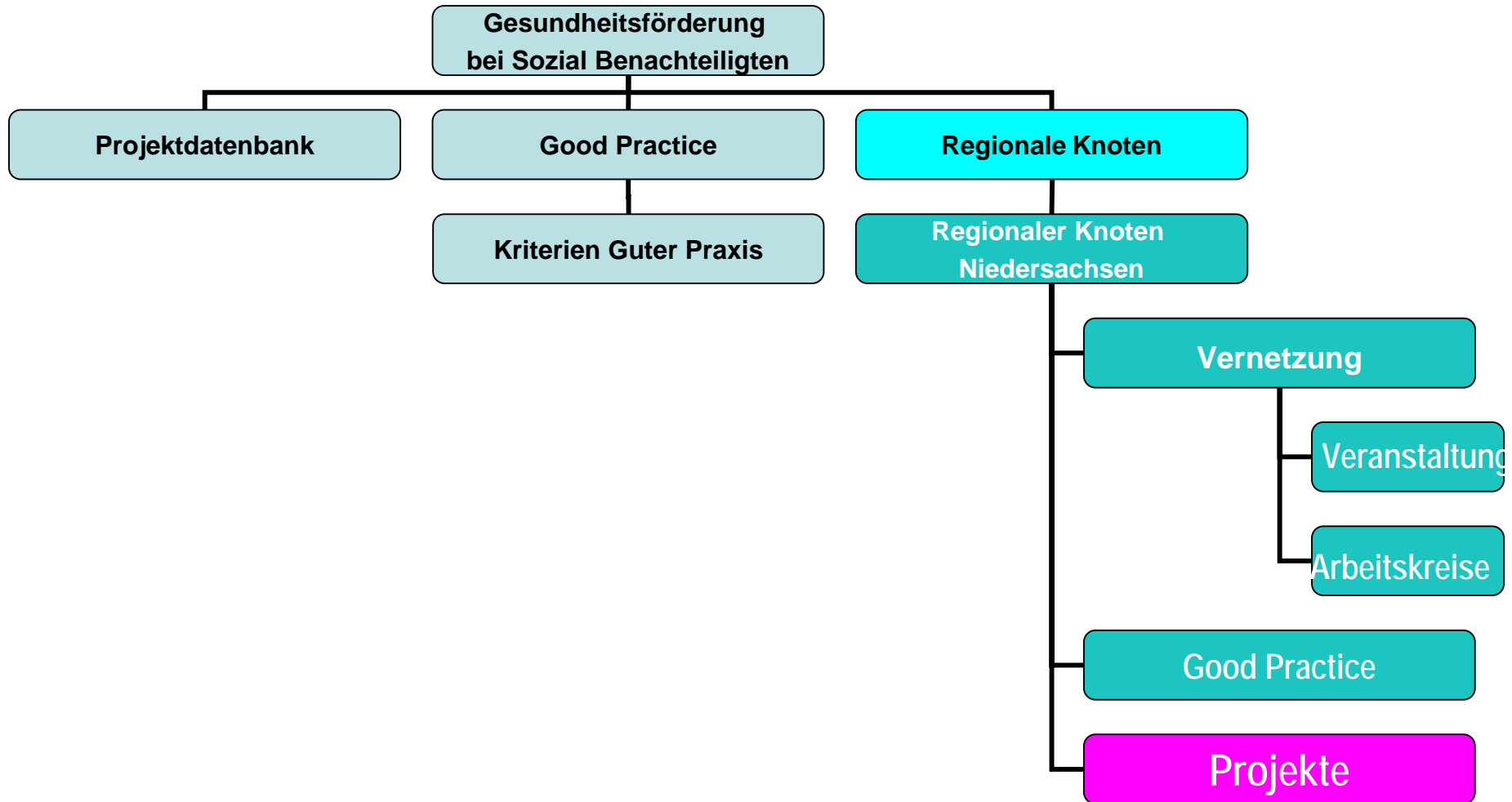
■ www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

- BZgA
- VdAK/AEV
- Landesministerium und Kassenverbände
- BKK Bundesverband
- AOK



Allgemeine Ziele der Regionalen Knoten im „Kooperationsverbund Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“

- Strukturbildung und Vernetzung stärken
- Transfer verbessern
- Qualitätsentwicklung fördern
- Bedarfslücken identifizieren und schließen
- Informationspool Gesundheitsförderung optimieren
- Einfluss nehmen durch aktive Interessensvertretung
- Akteure und Öffentlichkeit für Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten sensibilisieren





Regionaler Knoten Niedersachsen

■ Ziele

- Strukturbildung und Vernetzung stärken
- Qualitätsentwicklung fördern
- Transfer verbessern
- Bedarfslücken identifizieren und schließen

■ Schwerpunkte

- Vernetzung
- Arbeitskreise
- Veranstaltungen
- Good Practice/QS
- **Projekte**



Frühe Förderung von Familien (1)

- Tragfähige Eltern-Kind Beziehung für Entwicklung eines Kindes unerlässlich
- Entwickelt sich prägend im ersten Lebensjahr - zu diesem frühen Zeitpunkt ist es leichter möglich, Fehlentwicklungen entgegenzusteuern
- Stärkung der Elternkompetenz bei benachteiligten und bildungsungewohnten Familien zum frühest möglichen Zeitpunkt durchführen
- Einbindung in soziale Netze im Nahbereich
 - ermöglicht Müttern frühen Schritt in Richtung gegenseitiger Unterstützung und Kooperation
 - schafft Zugang zu möglichen Hilfs- und Unterstützungsangeboten



Frühe Förderung von Familien (2)

- Neue Formen der Bildungsarbeit in Verbindung mit Beratung und Begleitung von Familien entwickeln
- Sozial benachteiligte Familien mit Babies bis 18 Monaten über eine gezielte Ansprache durch Vertrauenspersonen erreichen
- Aufbau von Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen zwischen familienbezogenen Diensten und Diensten des Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereichs, um die Erreichbarkeit sozial benachteiligter Familien zu fördern



Vorgehen des Regionalen Knotens Niedersachsens im Projekt „Frühe Förderung von Familien“

- Ein bereits bewährtes Präventionsprogramm nutzen
- Bevorzugt im ländlichen Bereich handeln
- Qualifizierung von Tandem-Teams aus dem Gesundheits- und Sozialbereich
- Bekannte Kooperationspartner ansprechen, neue gewinnen und gegenseitige Kompetenzen ergänzen
- Zugang für die Familien erleichtern durch Kooperation mit bestehenden Angeboten im Wohnumfeld





Ziele des Projekts

- Gesundheitliche Chancengleichheit nach Geburt eines Kindes erhöhen
- Strukturen im ländlichen Raum stärken
- Sektorenübergreifende Vernetzung von Gesundheit-, Jugendhilfe- und Sozialbereich



Vorgehen (1)

- Für die Dauer von acht Wochen treffen sich 6-8 Mütter und Kinder unter Anleitung der Kursleiterinnen wöchentlich jeweils 1½ Stunden
- Treffpunkt in einer dem Wohnort möglichst nahe gelegenen Einrichtung, z.B. einer Kindertagesstätte, einem Bürgertreff oder den Räumlichkeiten des Kinderschutzbundes.



Vorgehen (2)

- Feste Kursstruktur mit Übungen für Mutter und Kind
 - Babymassage,
 - Wahrnehmungsübungen,
 - Bewegungsförderung,
 - Lieder, Spiele,
 - eine Gesprächsrunde und ein kleines Essen



Vorgehen (3)

- Die Maßnahme im Tandem-Team von zwei Mitarbeiterinnen aus dem Gesundheits-, Sozial- bzw. Bildungsbereich durchführen
- Niedrigschwelligen Zugang zu bereits bestehenden Unterstützungsangeboten im Wohnumfeld öffnen



Die Teams (1)

- 7 Teams in NW-Niedersachsen (seit 12/2006)
- 5 Teams in Lüchow-Dannenberg (seit 10/2007)
- 1 Team in Lingen und
1 Team in Hannover-Linden (seit 10/2007)



Die Teams (2)

■ Kooperationen

➤ Gesundheitsamt,
Jugendamt, Deutscher
Kinderschutzbund,
Ubbo-Emmius-Klinik,
Freie Hebammen,
ProFamilia, u.a.

■ Qualifikationen:

➤ Hebammen,
Kinderkrankenschwester
Erzieherinnen,
Kinderpflegerinnen,
Sozialarbeiterinnen, -
pädagoginnen



Ziele des Kurses

- Elternkompetenz stärken
- Entwicklung des Babys fördern
- Beziehung von Mutter/Eltern – Kind stärken
- Alltagswissen zu Gesundheit und Versorgung erhöhen
- Kontakt und Austausch der Mütter/Eltern (Stärkung sozialer Netze, Aufbau sozialen Kapitals) fördern
- Zugänge öffnen in unterstützende Institutionen und die Wahrnehmung weiterer Unterstützungsangebote fördern



Rückmeldungen (1)

Beispiel Kurs 1

- Kurs in sozial benachteiligtem Wohngebiet durchgeführt
- Mehrzahl der Mütter
 - ↗ hat Hauptschulabschluss bzw. keinen Abschluss
 - ↗ ist unter 20 Jahre
 - ↗ hat bis Ende des Kurses teilgenommen
- Gesteckte Ziele überwiegend erreicht
- Selbstevaluation durchgeführt

Beispiel Kurs 2

- Kurs in sozial benachteiligtem Wohngebiet durchgeführt
- Einbindung in Projekt „Bessere Startchancen“
 - ↗ Einladung über Begrüßungspaket
 - ↗ Hausbesuche der Hebamme
 - ↗ Einbindung in Angebote des Kinderhauses, z.B. wöchentliche Eltern-Kind-Gruppen, u.a. mit Medienprogramm des IFP „Wach, neugierig, klug“
 - ↗ Werbung für Vortragsreihe rund um Pflege und Erziehung in Zusammenarbeit mit der Wesermarschklinik Nordenham



Rückmeldungen (2)

Beispiel Kurs 3

- Kurs bei Pro Familia durchgeführt
- Konzeptuelle Einbindung in „Frühe Prävention bei Pro Familia“ (Good Practice Beispiel des Kooperationsverbunds)
 - Sexualpädagogische Angebote
 - Projekt "Babyzeit"
 - „Auf Kurs“ – Angebot für junge und minderjährige Schwangere
 - „Netzwerk Junge Schwangere und Junge Eltern“

Beispiel Kurs 4

- Kurs in Kindertagesstätte in sozial benachteiligtem Stadtteil durchgeführt
- Hohe Anerkennung der Einrichtung im Stadtteil
- Einbindung in umfangreiches Programm der Kita zur Elternarbeit
- Öffnung der Kita für U-Dreijährige
- Kursleiterinnen (Kinderpflegerin und Hebamme) aus Kita und Stadtteil



**Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!**